

Handball-Verbandsliga

Pause endet mit dem Derby-Tusch TSG gegen Verl

Kreis Gütersloh (zog). Die einwöchige Karnevalspause in der Handball-Verbandsliga endet bereits am heutigen Freitag mit einem Tusch. Denn im Kreisderby empfängt die TSG Harsewinkel um 20 Uhr den TV Verl. Beide Kontrahenten sind personell komplett, in der Tabelle nur durch zwei Punkte und zwei Plätze getrennt. Gute Voraussetzungen also, um auf dem Parkett einen Knaller für die Zuschauer zu zünden.

Im Hinspiel in Verl, ebenfalls auf einem Freitagabend, setzten sich die Harsewinkler mit 33:28 durch und holten damit im dritten Spiel ihre ersten beiden Punkte. Dank einer starken Serie von November bis Januar hat sich die TSG mit 17:15 Zählern vor die Verler auf Rang sechs geschoben. Und tiefer soll es auch nicht mehr gehen, hat TSG-Trainer Hagen Hessenkämper als Ziel für den Rest der Serie ausgegeben.

„Im Angriff hatten wir im Hinspiel viele Räume, aber Verl ist seitdem erheblich gefestigter. Das wird ein Spiel auf Augenhöhe“, sieht Hessenkämper die Gäste mittlerweile auch personell stärker aufgestellt.

„Wer sich bei uns jetzt nur Gedanken über die Höhe des Sieges macht, wird sich gehörig umgucken“, fasst Hessenkämper zu-

sammen. Ein Fragezeichen hinter die Leistungsstärke seiner Mannschaft setzt der Trainer aufgrund der zuletzt schwachen Trainingsbeteiligung. „Es wird sich zeigen, wie sich das auswirkt. Es sind alle da, die Frage ist nur, in welcher Verfassung“, wünscht sich der Trainer mehr Spieler bei den Übungseinheiten.

Für Verls Trainer Sören Hohehlüchter sind die Gastgeber der Favorit. „Die TSG hat einen guten Kader mit starken Akteuren. Da müssen wir in der Abwehr viel mehr Zugriff bekommen als im Hinspiel“, sagt Hohehlüchter. Im Angriff geht es für den Verler Übungsleiter darum, lange in der Struktur zu bleiben und die Chancen zu nutzen: „Wir dürfen Johnny Dähne nicht durch einfache Bälle noch stärker machen“, weiß auch Hohehlüchter um die Qualität des TSG-Keeper. Sergej Braun hat seine lädierte Schulter weitestgehend auskuriert, sodass der Kader komplett ist.

Für den Kader 2015/16 kann Hohehlüchter weiter auf Fabian Raudies zählen, der für ein weiteres Jahr zugesagt hat. „Das ist ein zentraler Baustein der Mannschaft“, freut sich der Trainer, das Talent gehalten zu haben. Neu verpflichtet wurde der 18-jährige Torwart Nico Schnatmeyer, der in der zweiten A-Jugend des TBV Lemgo spielt.



In die Zange genommen: Im Hinspiel konnte sich der TV Verl mit Yannik Sonntag nicht gegen die TSG Harsewinkel mit Max-Julian Stöckmann (l.) und Sven Bröskamp durchsetzen. Bild: Nieländer

HSG Gütersloh



Trotz Fußprellung stellt sich Christian Bauer in den Dienst der Mannschaft. Bild: man

Christ will vollen Einsatz für wichtige Punkte

Gütersloh (zog). In den folgenden zwei Spieltagen kann sich Handball-Verbandsligist HSG Gütersloh nach unten absichern und die Basis für eine weitere Spielzeit in der fünfthöchsten Klasse legen. Im Heimspiel am Sonntag um 17 Uhr empfängt die Mannschaft von Philipp Christ den Drittletzten TSV Ladbergen (11:21 Punkte), eine Woche darauf geht es zum Vorletzten TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck II (8:24 Punkte).

Stockt die Spielgemeinschaft ihr Punktekonto mit zwei Siegen

auf 18:18 Zähler auf, wäre der Klassenerhalt fast sicher. Punktet sie aber nicht, müsste wohl bis zum Saisonende gezittert werden. Derzeit belegt die HSG mit 14:18 Punkten Rang zehn.

Das Hinspiel in Ladbergen gewannen die Gütersloher nach starker erster Halbzeit noch knapp, aber verdient mit 29:27. Nach der Verletzung von Marian Stockmann war die Mannschaft gefordert, mit einer starken Vorstellung sprangen Max Kollenberg und Steffen Feldmann in die Bresche. Auch am Sonntag muss

Linkshänder Stockmann (Fortbildung) ersetzt werden. „Entscheidend für mich ist, dass wir unsere Kräfte bündeln, dass wir 100 Prozent geben, weil es in diesen zwei Partien gegen direkte Konkurrenten um wichtige Punkte geht.“

Mit Siegen gegen Verl und Rödinghausen und der starken ersten Halbzeit in Mennighüffen haben die Gütersloher gezeigt, dass sie gut in Schwung sind. „Diesen Schwung müssen wir mitnehmen und alles dafür tun, damit wir mit den vier Punkten den letzten Saisonanteil entspannter angehen können“, sagt Christ. So wird auch Christian Bauer spielen, obwohl dessen geprellter Fuß nach wie vor Probleme bereitet.

Die mit einem Trainergespann in die Saison gestarteten Ladberger haben nach den Rücktritten von Olaf Timmermann im November sowie Chris Bröker im Dezember mittlerweile Holger Wilke als neuen Trainer verpflichtet. Der feierte nach drei Niederlagen am letzten Spieltag mit dem 27:22 über Oberlütbe seinen ersten Sieg. Das sollte den Güterslohern Warnung genug sein.

Bezirksliga

TSG II gegen Tabellennachbar

Harsewinkel (hcr). Die TSG Harsewinkel II empfängt mit TB Burgsteinfurt einen direkten Konkurrenten aus dem Tabellennachbar der Handball-Bezirksliga.

„Es ist eine ganz wichtigste Partie“, weiß Trainer Stephan Nocke: „Gefühlt geht es dabei um sechs Punkte.“ Momentan rückt in der Abstiegszone wöchentlich alles enger zusammen. Mit einem Sieg würde die TSG (12:20) die Gäste (13:19) überholen und ein paar Plätze gutmachen. Burgsteinfurt blieb auswärts bisher ohne Punktgewinn, weil sie mit Harz kaum zurechtkommen.

„Wir müssen uns auf einen robusten Gegner einstellen“, prophezeit Nocke. Die Einsätze von Maxi Dammann, Dennis Schrader und Sebastian Pollmeier sind fraglich.

Grippewelle legt HSG-Spieler flach

Rietberg-Mastholte (hcr). Vor der Begegnung gegen den Tabellenzweiten CVJM Rödinghausen II bangt Trainer Ralph Eckel um mehrere Stammkräfte. Denn bei der HSG Rietberg-Mastholte geht eine Grippewelle um. Marvin Herbot, Ken Lützkendorf und Patrick Bartels pausierten in dieser Woche mit dem Training. Jonathan Engling verbringt das Wochenende beruflich in Ulm. „Die Situation bereitet mir mehr Bauchschmerzen als der Gegner“, gesteht Eckel. Rödinghausen ist den Gastgebern körperlich überlegen. Schon beim 20:23 im Hinspiel war die Ausgangslage ähnlich.

Handball-Landesliga

TVI beim Spitzenreiter Hörste

Gütersloh-Isselhorst (hcr). Der TV Isselhorst fährt am Wochenende zum Tabellenführer TG Hörste. Beim klaren Favoriten kann der heimische Handball-Landesligist befreit aufspielen.

Es spricht wenig für die Gäste, weil es personell momentan an allen Ecken und Enden knirscht. Christoph Mailand ist der nächste Verletzte im TVI-Lazarett, Max Harnacke muss daher trotz seiner Schulterprobleme auf die Zähne beißen. „Womöglich reisen wir mit einem zum Auswechsel-Feldspieler nach Hörste“, sagt Trainer Falk von Hollen.

Lennart Unkell spielt zuvor mit der A-Jugend in Emsdetten. Ob er

es zeitlich rechtzeitig nach Hörste schafft, ist ungewiss. Die „Turner“ stehen beim Aufstiegsanwärter ziemlich alternativlos da. Immerhin konnten sich die lädierten Akteure Waldemar Kristjan und Julian Höcker über Karneval ein wenig erholen und Kraft tanken. Training findet für die beiden derzeit sehr dosiert statt, so dass sie zumindest an den Wochenenden aus dem Vollen schöpfen können.

Dennoch scheint der Substanzverlust gegen die starken Hausherrn kaum auffangbar zu sein. Hörste verfügt über eine gefüllte Bank mit 13, 14 gleichwertigen Akteuren. Isselhorst muss ein

Mittel finden, um möglichst lange den Anschluss zu halten. „Wir brauchen Disziplin im Angriff“, lautet die Vorgabe des Trainers: „Nach der Aktion müssen sich alle in der Rückwärtsbewegung positionieren. Hörste brennt auf die erste und zweite Welle.“

Die Abwehr sollte von Beginn an Zugriff finden. Außerdem bedarf es einer starken Torhüterleistung. Der Matchplan sieht vor, bis zur zweiten Halbzeit auf Schlagdistanz zu bleiben. „Sollten wir dann noch Puste haben, dürfen wir auf ein Wunder hoffen“, sagt Falk von Hollen. Das Hinspiel verloren die „Turner“ nach 2:9-Rückstand mit 20:26.



Erholt: Julian Höcker wird am Kreis und im Abwehr-Innenblock gebraucht. Bild: man

Handball-Bezirksliga



Zur Sache ging es im Hinspiel zwischen der HSG Gütersloh II mit Stefan Christ (l.) und Verl II mit Julian Grumbach. Bild: man

Frauenhandball

Katrin Neumann nicht mehr dabei

Verl (zog). Im Hinspiel feigten die Oberligahandballerinnen des TV Verl das aktuelle Schlusslicht SC Greven 09 mit 45:21 Toren aus der Verler Dreifachhalle. „Am Samstag in Greven würden mir auch 20 Tore reichen, wenn die nur 18 oder 19 werfen“, rechnet Trainer Kim Sörensen nicht erneut mit einer Torflut. Der Trainer, der in dieser Woche ausschließlich in Verl trainiert hat, weil der ebenfalls von ihm trainierte Drittligist ASC Dortmund spielfrei ist, muss nämlich seine Defensive neu formieren. Denn ab sofort steht die erfahrene Abwehrchefin und Kreisläuferin Katrin Neumann auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Verfügung, nähere Gründe dazu nannte der Trainer nicht.

„Wir arbeiten und basteln intensiv daran, den Abgang aufzufangen. Aber das ist eine klare Schwächung“, sagt Sörensen. Da der Kader ansonsten bis auf ein Fragezeichen hinter Chiara Zanghi komplett ist, sind die Verler Personalsorgen im Vergleich zu denen auf Greven Seite noch gering. „Die haben kaum Leute, da ist zuletzt eine Spielerin trotz Schulterverletzung aufgelaufen. Das ist schon heftig“, so Sörensen.

Die zweite Mannschaft des TV Verl gewann in der Verbandsliga am Mittwochabend das Nachholspiel gegen den VfB Holzhausen mit 27:25 und festigte Tabellenplatz fünf.

Schulsport

SG-Team fährt nach Berlin

Gütersloh (gl). Wie schon 2013 sicherten sich die Tischtennismädchen des Städtischen Gymnasiums Gütersloh beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in Düsseldorf den Landesmeistertitel. Das Team vertritt im Mai das Land NRW beim Bundesfinale in Berlin.

Im Endspiel kam es wie in den Vorjahren zum Duell mit dem Lessinggymnasium aus Düsseldorf. Dabei trafen die wettkampferfahrenen Gütersloherinnen auf Spielerinnen, die im Sportinternat unter Profibedingungen trainieren. Nachdem die Topspielerinnen Sarah Strauß und Janine Wenner trotz hervorragender Leistungen verloren hatten, holte das SG-Team an den Platten vier bis sechs mit den Siegen von Natalie Sobczik, Jana Kiffmeier und Saman Ahmadi auf. So musste das mittlere Doppel entscheiden. Dort standen Alina Plümer und Mirian Fortkort allerdings eine aktuelle Bundesligaspielerin aus Böblingen mit ihrer Doppelpartnerin gegenüber. Als sich das Gütersloher Doppel in der hochklassigen Begegnung in drei Sätzen (11:7, 11:9, 11:9) durchgesetzt hatte, stand der umjubelte Sieg fest.

Einen Achtungserfolg erzielte die erstmals in dieser Formation angetretene Jungmannschaft in der Wettkampfkategorie III. Nach zwei unglücklichen 4:5-Niederlagen erreichten die Gütersloher noch den dritten Platz.

Umgekehrte Derby-Vorzeichen: HSG schwächelt, Verl im Aufwind

Kreis Gütersloh (hcr). Das Hinspiel ist in beiden Lagern noch in präserter Erinnerung: Daniel Wiemann verwandelte Sekunden vor Schluss den finalen Anwurf von der Mittellinie und sorgte somit für einen 35:34-Auswärtssieg seiner HSG Gütersloh II beim TV Verl II. Beide Handball-Bezirksligisten treffen am Samstag wieder aufeinander.

Während sich die Verler im Aufwind befinden, kriselt es nun bei den Gastgebern. Seit vier Spielen warten die Gütersloher bereits auf einen Sieg, mittlerweile findet sich der lange topplatzierte Aufsteiger auf dem sechsten Tabellenplatz wieder. Gegen Burgsteinfurt (33:40) und zuletzt in Herford (36:37) hagelte es ungewohnt viele Gegentore. „Es

läuft nicht mehr so rund bei uns“, attestiert Trainer Matthias Kollenberg: „Jeder muss sich mal fragen, was er falsch macht. Ich nehme mich da nicht aus.“

Ein Grund für die Misere ist sicherlich die Personalsituation. Seit Wochen müssen die Gütersloher immer wieder auf Leistungsträger wie Timo Deppe, Yannick Fingberg oder Daniel Bright verzichten. Aktuell hat es Daniel Wiemann erwischt (Grippe) Dafür erhalten die Nachwuchskräfte mehr Einsatzzeiten. Zudem entpuppte sich der Rückkehrer aus Oelde, Johannes Drexler, als echte Verstärkung. Das Derby sei ein idealer Anlass für die Trendwende, findet Kollenberg: „Da wollen wir mal wieder unsere Heimstärke nachweisen.“

Aber die Verler „haben noch eine Rechnung offen“, sagt Trainer Maik Ewers: „Im Hinspiel hätten wir einen Zähler verdient, haben den Punkt aber aus Dummheit weggeworfen.“ Immerhin sorgten die Rückschläge aus der ersten Halbserie für einen Lerneffekt bei der jungen Truppe. Das Schlusslicht gewann fünf der letzten sieben Begegnungen und schöpft wieder Hoffnung im Abstiegskampf. Allerdings gingen die Verler in fremder Halle in dieser Saison immer als Verlierer vom Parkett. Im Derby darf die Serie aus TVV-Sicht gerne reißen, auch wenn Thomas Fröbel nicht mehr aushelfen wird. „Wir haben uns in kleinen Schritten eine gewisse Qualität erarbeitet“, sagt Ewers.